

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Sonntag, den 1. November 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Ročevje

Rettende Taten.

Europa konnte bisher trotz der verschiedenen abgeschlossenen Friedensverträge nicht zur Ruhe kommen. Die Siegergroßmächte haben nämlich von der Gleichberechtigung aller wohl viel gesprochen, aber nicht darnach gehandelt, sondern ihre harte Faust noch weiter in den Reihen der Besiegten fühlen lassen. Diese wurden verhalten, sich als die allein Schuldtragenden am Kriege zu erklären, um ihnen so die ungeheuerlichen Kriegsschädigungen ohne Scheu aufbürden zu können. Eine solche Handlungsweise konnte aber nichts anderes, als zunehmende Erbitterung schaffen und die Gefahr weiterer Entwicklungen rückte immer näher.

Am 5. Oktober heurigen Jahres ist man endlich daran gegangen, den Völkern Europas wahren Frieden zu bringen. In Locarno, einem schweizerischen Städtchen, sind an diesem Tage die Außenminister Englands, Frankreichs, Belgiens, Deutschlands, Italiens, der Tschechoslowakei und Polens zusammengetreten, um als wirklich Gleichberechtigte jene Punkte untereinander festzulegen, die geeignet wären, der Menschheit leibliches und geistiges Wohl anzubahnen. Am 17. Oktober wurde die Tagung unter freudigem Aufatmen und dem Aufatmen aller Gutgesinnten geschlossen. Das deutsche Reich hat in Locarno das erstmalig wieder Sitz und Stimme im Rate der Völker

erhalten und diese Tatsache begrüßen alle übrigen Deutschen und ebenso besonders die kleineren Nationen, die bis heute in der Ecke zu stehen und die Brosamen vom Tische der Großen anzunehmen bemüht waren. Mit Deutschlands baldigem Eintritt in den Völkerbund erhalten alle Schwächeren ihren besten Anwalt und Schützer.

In Locarno haben nicht nur sieben Außenminister Freundschaft geschlossen und erneuert, sondern ganz Europa hat durch die Minister den Entschluß Frieden und gegenseitiges Vertrauen zu pflegen ausgedrückt. Mißverständnisse und Streitigkeiten sollen unter den einzelnen Staaten auch künftighin nicht gleich mit dem Schwerte, sondern im Wege eines Schiedsgerichtes ausgetragen werden. Das Vertragswerk von Locarno ist entschieden die vornehmste, rettende Tat nach dem unseligen Kriege.

Der Konferenz in Locarno ist einige Tage später in Genf der Minderheitenkongreß gefolgt. Unter dem Voritze des slawischen Abgeordneten Dr. Wilfan aus dem Italienischen, saßen hier in mehrtägiger Beratung die Vertreter der übrigen europäischen Minderheiten einstimmig jene Beschlüsse, deren Ausführung im Interesse aller der Völkerbund in die Hand nehmen soll. Das Mindestmaß dessen, was den völkischen Minderheiten von Seite der sogenannten Staatsnation zugestanden werden muß, ist autonome kulturelle Selbstverwaltung. Darunter versteht man das

Recht, daß jeder sich und die Seinen im Geiste seines Volkstums und seiner bekannten Muttersprache ausbilden und äußern darf. Die südslawischen deutschen Vertreter auf dem Kongresse, Dr. Graßl, Dr. Kraft, Dr. Moser und Dr. Morocutti haben dabei auch die Gottscheer Sprachinsel vertreten. Die sachlich geführten Verhandlungen haben allseits den besten Eindruck gemacht und berechtigen zur Hoffnung, daß auch uns Gottscheern wieder die nötige Bewegungsfreiheit in nationaler Beziehung erlaubt sein wird.

Die Kärntner Slowenen haben auf dem Minderheitenkongresse in Genf durch ihren Vertreter feierlich erklären lassen, daß sie treu zur Republik Österreich halten. Wir Gottscheer brauchen dies dem jugoslawischen Staate gegenüber nicht erst zu tun. Wir haben das schon immer gehalten. Unser Staat hat darum auch keinen Grund, beim Gottscheer ein anderes Maß anzulegen als beim Serben, Kroaten und Slowenen.

Aus Stadt und Land.

Ročevje. (Personalnachrichten.) Der österreichische Bundespräsident hat unserem Landsmanne Karl Miklič, Lehrer für Schulpraxis an der Klagenfurter Lehrerbildungsanstalt, tagfreier den Titel eines Schulrates verliehen. Professor Peter Jonke ist am Bundesgymnasium in Klagenfurt definitiv geworden. Schulleiter Alois Jherne, bisher in Schwabegg, wurde zum Lehrer in Bleiburg ernannt.

Vom Deutschtum in Kanada.

Da Kanada auch für die Gottscheer immer mehr das Ziel der Auswanderung bildet, dürfte es interessieren, was über die dortigen Verhältnisse ein Kanadier im „Deutschen Volksblatt“ mitteilt. Er schreibt: Im Laufe des letzten Winters sind im „Courier“, der führenden deutschen Zeitung Kanadas, die in Regina, Sask., erscheint, Woche für Woche unter der Überschrift „Haltet euer Deutschtum in Ehren!“ aus dem Leserkreis des Blattes zahlreiche Zuschriften veröffentlicht worden, die sich mit der Wiederbelebung des Deutschtums in Westkanada befaßten. Das Hauptinteresse aller Teilnehmer an dieser schriftlichen Debatte konzentrierte sich auf die Frage: Was kann für die Erhaltung und Pflege unserer lieben Muttersprache geschehen? Alle fühlten es und brachten es mitunter zu ergreifendem Ausdruck, daß wir in ihren gemeinsamen Grund und Boden für unser Wirken in fremdem Lande besitzen, daß mit der Muttersprache unser Deutschtum steht und fällt. Die Aussprache konnte zunächst keine praktischen Früchte zeitigen, da der deutsche Unterricht nach den Gesetzen der Provinzen nicht als ordentliches Lehrfach in den Volksschulen gebuldet wird. Es

obliegt in erster Linie den deutschen Geistlichen, Lehrern und Eltern, die deutsche Sprache anzuhalten. In dieser Hinsicht haben einige deutsche Ansiedlungen geradezu Mustergültiges geleistet. Damit aber nicht zufrieden, erstreben die Deutschkanadier die Wiederaufnahme der deutschen Sprache in den ordentlichen Lehrplan der öffentlichen Schulen und damit die Wiedergutmachung des ihnen im Jahre 1917 angetanen Unrechts. Damals forderte eine fanatisierte Tagung von englischen Schulverwaltern (school trustees) die Unterdrückung der deutschen Sprache und drang mit dieser ihrer in Saskatoon erhobenen Forderung bei den maßgebenden Stellen trotz des schärfsten Protestes besonnener Kreise durch.

Nach den bitteren Erfahrungen der Vergangenheit hat das Jahr 1925 eine Wendung zum Besseren gebracht, wenigstens insofern, als der Einfluß der Deutschkanadier im öffentlichen Leben bei den letzten Provinzialwahlen in Saskatchewan bedeutend gestärkt wurde. Der Wahlkampf im letzten Mai hat die Deutschen in verschiedenen Distrikten zu einer nachdrücklicheren Betonung ihrer Forderungen veranlaßt und zur Erwählung einiger deutscher und deutschfreundlicher Abgeordneter für das Provinzialparlament geführt. Diese

Abgeordneten gehören der regierenden liberalen Partei an, wie überhaupt die deutschen Sympathien mehr dieser Partei zuneigen, weil sie noch relativ das meiste Verständnis für die deutschkanadischen Wünsche und Forderungen bewiesen hat.

Obwohl die deutschen Lutheraner und Mennoniten in Westkanada fast ebenso zahlreich wie die deutschen Katholiken vertreten sind, ruht doch die Hauptlast im Kampfe um die Erhaltung des Deutschtums auf den Schultern der Katholiken. Sie stehen stets in vorderster Linie, wenn es gilt, nicht nur für ihren Glauben, ihre katholischen Schulen und ihre sonstigen religiösen Interessen, sondern auch für ihre deutsche Muttersprache mit ganzer Kraft einzutreten. Kein Wunder, daß auch den alljährlichen Kundgebungen der deutschkanadischen Katholiken stets besondere Beachtung geschenkt wird. Feuer hatten sie am 24. und 25. Juni ihren großen Katholikentag in der Gemeinde des deutschen Oblatenpaters Th. Schweers in Allan, Sask. Aus allen Teilen der Provinz Saskatchewan, die sich an Ausdehnung fast mit ganz Deutschland vergleichen läßt, waren trotz ungünstiger Wetterverhältnisse der vorausgegangenen Tage die deutschen Farmer von ihren ein-

— (Die älteste Gottscheerin.) Am 28. Oktober ist die Biefelder Auszüglerin Magdal. Mantel, ehemalige Gastwirtin, gestorben. Geboren war sie am 7. April 1828 und stand daher im 98. Lebensjahre.

— (Eidesleistung der Kriegsdienstpflichtigen.) Diese findet am 4. November um halb 8 Uhr früh beim Gottscheer Brauhause für die Gottscheer, Ebentaler, Alilager, Malgerer und Mitterdorfer Gemeinde; am 5. November ebendort für die Seeler, Biefelder, Schwarzenbacher, Mößler, Nesseltaler, Unterdeuschauer, Unterlager und Graflindner Gemeinde; am 6. November vor dem Rieger Pfarrhose für die Hinterberger, Gütteniger, Kotscher, Rieger, Morobitzer und Tiefenbacher Gemeinde und für die von Banjaloka, Fara und Oslnica statt. Die Suchener und Obergraser müssen zur Eidesleistung am 7. November nach Boški potok, die Maserer am 12. November nach Ribnica.

Zur Eidesleistung müssen alle vom Jahre 1875 bis 1900 geborenen Militärpflichtigen und jene von 1901 bis 1905 Geborenen erscheinen, denen seinerzeit die Begünstigung des Familienerhalters zugestanden ward. Invalide sowie dauernd Untaugliche und alle, die nach dem Jahre 1921 abgedient haben, brauchen zur Eidesleistung nicht zu kommen.

— (Der Gottscheer Kalender für das Jahr 1926) wird nun schon wohl in den meisten Familien ausliegen und sicherlich überall mit Interesse gelesen werden. Schon sein Äußeres übertrifft alle vorhergehenden Jahrgänge und verdient die Gillier Druckerei für die vornehme Ausstattung des Kalenders alles Lob. Auch inhaltlich befriedigt er den Leser voll und ganz, denn was er bietet, ist bodenständig und abwechslungsreich. Das Hünengrab bei Obrern, Gottse und der Wöndch, der Einsiedler bei der Franziskuskapelle, Was meine Großmutter mir erzählte, schildern unseres Ländchens graue Vergangenheit nach Sag' und Wahrheit, während uns mit der Selbstbiographie Robert Braunes, in den Mustervöhen der Heimat und in den ersten Amerikafahrern und dem eucharistischen Kongreß Bilder aus der Gegenwart geboten werden. Der Kalender eifert im weiteren zur Wertschätzung unseres heimatlichen deutschen Volksliedes an, bringt alte und neue nette Lieder und Liedchen, zeigt uns die Seeler Grotten und die romantische Moschnitzer Gegend, enthält Erzieherisches und Erheiterndes und in Fritz Höglers „Heimatlos“ eine ergreifende Mahnung, der Armen nicht zu vergessen. Die Jahresrückchau ist eine allen erwünschte Neueinführung; sie soll beibehalten werden.

Nimm und lies den Kalender und hebe ihn dann gut auf, auf daß er auch kommenden Geschlechtern als Nachschlagebuch zugute komme.

— (Warum denn nicht?) Für freigewordene Lehrstellen im Gottscheischen melden sich deutsche Bewerber. Ihnen wurde von einer Seite bedeutet, daß Deutsche keine Leiterstellen bekommen.

samen Gehöften auf der kanadischen Prärie in Massen nach Allan geströmt. Da kein größeres Versammlungslokal zur Verfügung stand, mußten die Versammlungen in der geräumigen, prachtvollen Kirche, einem Werk deutschen Opfersinnes und deutschen Fleißes, abgehalten werden. Nach einem feierlichen Hochamt, das Pater Boening, D. M. J., von Regina zelebrierte, wurde eine kurze Begrüßungsfeier veranstaltet, der nach der Mittagspause die Generalversammlung des Volksvereins Deutschkanadischer Katholiken folgte. Der Generalleiter, H. J. Hauser von Humboldt, erstattete den Jahresbericht, worauf der neuernannte Generalsekretär und Einwanderungssekretär Pater Kierdorf, D. M. J., Regina, in einer tiefgründigen Rede brennende Zeitfragen behandelte. Sehr interessant war auch sein Bericht über die Tätigkeit der Einwanderungsabteilung des Volksvereins, der neuerdings in dieser Sache sich des besonderen Wohlwollens des Erzbischofs Sinnott von Winnipeg in Manitoba und des Erzbischofs O'Leary von Edmonton in Alberta erfreut. Lebhaftes Interesse wird der katholischen Einwanderung in die westkanadische Provinz Alberta entgegengebracht. Die Massenversammlung am Abend des ersten Tages war ganz der deutschen Muttersprache gewidmet.

— (Schulelend.) Für die Hohenegger und Unterlager deutsche Schule hat man heuer Lehrkräfte angestellt, die deutsch nicht verstehen. Welche Häscher sind da Kinder und Lehrer.

— (Abgeordneter Škulj für die Gottscheer Schulen.) Am 22. Oktober hat Abgeordneter Škulj in einer schriftlichen Eingabe an den Unterrichtsminister die Verheerungen beleuchtet, die das deutsche Schulwesen im Gottscheischen durch die grundlosen Versezungen heimischer deutscher Kräfte und die Anstellung von des Deutschen unkundigen Lehrern erleidet und angefragt, was der Herr Minister dagegen zu veranlassen gedenkt. Dem Herrn Abgeordneten sei für seine Schritte bestens gedankt.

— (Der Gottscheer Kalender) für das Jahr 1923 ist eingelangt und kann in der Buchhandlung Matthias Rom bezogen werden. Der Kalender ist heuer reich ausgestattet, mit mehreren interessanten Abbildungen versehen und erstklassig ausgeführt. Der Kalender kostet 12 Dinar und kann daher auch von Minderbemittelten angeschafft werden. In jedem Gottscheer Hause soll er aufliegen.

— (Ein neuer Ehrenbürger.) Bei der außerordentlichen Sitzung des städtischen Gemeindevorstandes am 24. Oktober wurde der Obmann des Vermögensausschusses, Kaufmann und Bürger Herr Josef Röhrl einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

— (Abgebaute Invaliden, Achtung!) Das Ministerium für soziale Fürsorge hat begonnen, an alle abgebauten Invaliden und Familien nach gefallenem Soldaten Erklärungen zu senden, warum ihnen die Pensionen eingestellt wurden. Infolgedessen wird der Zentralausschuß dies in Zukunft nicht mehr tun.

In den Zuschriften bietet das Ministerium keine Anleitungen, wie die Reduzierten vorgehen sollen, um neuerliche Pensionen zu erlangen, und welche Dokumente sie zum Nachweis ihrer Berechtigung vorzulegen haben. Der Exekutivauschuß des Kriegsinvalidenverbandes in Ljubljana macht alle seine Mitglieder und Kriegsoffer, die zum Abbaue vorgeschlagen sind, aufmerksam, sich die Dokumente zu besorgen, und jede nächste Ortsgruppe gibt hiezu die genauesten Anleitungen.

Der Abbau erfolgt aus zwei Gründen: Jene, deren Gebrechen die Sonderkommission schon überprüft hat und sie infolge Besserwerdens zum Abbau vorgeschlagen hat, können ein neuerliches Verfahren nur auf Grund eines amtsärztlichen Gutachtens erreichen. In den meisten Fällen gründet sich der Abbau auf das Fehlen von Nachweisen, daß ein Gebrechen vom Kriegsdienste herrührt, bei Kriegswitwen und -waisen aber infolge Veränderung der Familienverhältnisse. Wenn Nachweise nicht vorhanden, so müssen sie gesammelt werden. (Dokumente, ausgegeben nach dem Umsturze, sind ungültig.) Können solche nicht aufgebracht werden, genügen zwei Zeugen, die ihre Aussagen bezeugen können, oder eine Beglau-

B. Bott der Redakteur des „Courier“ und des „Katholik“, sprach über die deutsche Presse und W. Bens über die Gründung deutscher Büchereien und über die Einführung des deutschen Barromäusvereines in den katholischen Gemeinden des Westens. Der zweite Tag, der 25. Juni, gehörte der Schulfrage. Pater Kohler, D. M. J., Kerrobert, behandelte das Thema in populärer Weise unter starkem Beifall. Das praktische Ergebnis des Tages war die Gründung der „Christen School Trustes Association of Saskatchewan“, der Vereinigung christlicher Schulverwalter von Saskatchewan. Präsident wurde H. J. Hauser, der zugleich Generalleiter des Volksvereins ist. Ein englischer, als Vertreter des in Rom weilenden Bischofs Brub'homme von Prince Albert, und ein französischkanadischer Arzt nahmen regen persönlichen Anteil an den Verhandlungen. Der Arzt Dr. Desroffier ermahnte in der deutschen Abendunterhaltung die Deutschkanadier unerschütterlich an jener Sprache festzuhalten, die sie auf den Knien ihrer deutschen Mütter gelernt hätten. Stürmischer, nicht endenwollender Beifall dankte diesen Worten eines französischkanadischen Katholiken.

Dem großen Katholikentag in Allan folgten ein solcher in kleinerem Format in der St. Pe-

bigung der Gemeinde, im äußersten Falle auch die Erklärung zweier verwandtschaftlichen Personen, in nachstehenden Fällen: Wann und wie der Abgebauete die Beschädigung erhalten hat, ob im Kriege oder im Militärdienste überhaupt, wo er in Behandlung stand, daß er in den Militärdienst gesund eintrat und ihn krank oder beschädigt verließ, oder daß er überhaupt nicht heimkehrte.

Die Gesuche mit den neuen Nachweisen sind beim Landesgerichte oder beim zuständigen Kreisgerichte einzureichen.

— (Ein lobendes Urteil) über den „Gottscheer Kalender“ fällt die Gillier Zeitung, indem sie schreibt: Der „Gottscheer Kalender“ für das Jahr 1926 ist dieser Tage erschienen. Seines wirklich guten und reichhaltigen Inhaltes und des geringen Preises wegen ist sein Ankauf allgemein warm zu empfehlen. Er wurde heuer in der Druckerei „Teleja“ in Celje hergestellt. Dem Kalendermann wie dem Drucker gratulieren wir zu der vorzüglichen Zusammenstellung und der äußerst geschmackvollen und auch technisch musterfülligen Ausführung.

Gottscheer Kalender für das Jahr 1926

ist erschienen. Bestellungen werden bei Herrn Alois Kresse, Kaufmann in Kočevje, entgegengenommen.

Dieses Jahrbuch darf in keinem Gottscheer Hause fehlen!



— („Herren Tee.“) Herren Tee? Gibt es denn so etwas? Gewiß gibt es das; genau so wie ein Wein oder eine Zigarette würzig, raffig oder leicht sein kann, so hat auch der Tee seinen ausgesprochenen Charakter. Beispielsweise ist der Tee Marke Teekanne „Schwarz“ eine von Herren ganz besonders bevorzugte Sorte. Er ist kräftig, raffig nach Art der englischen Mischungen und hat als Frühstückstrank, mit Milch oder Sahne genossen, den großen Vorzug, so anregend zu wirken wie guter Kaffee, ohne aber „füllend“ zu sein.

— (Ein neues Einwanderungsgesetz) läßt jetzt Präsident Coolidge für die Vereinigten Staaten ausarbeiten. Nach diesem wird die Einwanderung von Ausländern bedeutend erleichtert werden. Denn es soll nicht nur den schon Naturalisierten, sondern auch solchen, die sich für die Erwerbung des amerikanischen Staatsbürgerrechtes melden, gestattet sein, ihre nächsten, im Auslande wohnhaften Angehörigen zu sich zu nehmen.

— (Zwischen Griechen und Bulgaren) ist es zu einem Grenzgeplänkel gekommen, doch hat der Völkerverbund bald eingegriffen und den streitenden Nachbarn das weitere Schießen kurzweg verboten.

terskolonie, dem Arbeitsgebiet der deutschen Beneditiner, und in den letzten Julitagen eine katholische Rundgebung für den südlichen Teil der Provinz Saskatchewan in der Hauptstadt Regina. Hier sprach der Generalsekretär des Volksvereins, Pater Kierdorf, über „Unsere Aufgaben als deutschkanadische Katholiken“. Pater Hermandung, D. M. J., Lemberg, Sask., behandelte das Thema „Was kann für die Erhaltung der deutschen Muttersprache in Familie, Schule und Presse geschehen?“ und Hans Roemann gab die Antwort auf „Wo stehen wir in der Jugendfrage?“

Das sind einige Streiflichter auf das in der alten Heimat so gut wie unbekannte Ringen und Arbeiten deutscher Brüder in einem fernen Land. Noch ist das Deutschtum im Westen Kanadas nicht verloren. Noch pulsiert in Hunderttausenden deutscher Herzen das heiße Verlangen, zum Wiederaufstieg des deutschen Volkes in der Welt ihr redlich Teil beizutragen. Wenn unsere Brüder jenseits des Ozeans gestützt auf Glaube und Volkstum, unter Hintanzetzung alles Trennenden nach denselben großen Ideen streben und arbeiten, dann muß für uns in Heimat und Fremde noch einmal die Morgenröte einer besseren deutschen Zukunft anbrechen.

— (Die Invaliden und das Parlament.) In der Nationalversammlung wird jetzt das Invalidengesetz durchberaten und Tausende warten darauf, daß es bald in einer Form angenommen würde, die ihnen ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht. Es soll im ganzen Reiche über 60.000 Invalide geben und unter ihnen 17.000 aus Slowenien. Das neue Gesetz wird hoffentlich einem guten Teile auch jener wieder zur Pension verhelfen, die im Jahre 1923 von den Invalidenkommissionen aus der Reihe der Pensionsberechtigten gestrichen wurden.

Verdreg. (Von der Schule.) Seit Anfang Oktober ist hier der Abiturient Edwin Clemente als provisorischer Lehrer angestellt.

— (Eheschließung.) Am 24. Oktober schloß im Brooklyn Fräulein Paula Lackner aus Verdreg Nr. 7 mit dem Reichsdeutschen Herrn Paul Boehmler den Herzensbund fürs Leben. Unsere Glückwünsche!

Nozefj. (Heirat.) Am 11. Oktober schlossen die Ehe Franz Matke aus Mirnapeč, Kohlenbrenner in Spodnji log und Gertrud Hutter aus Mrava, Dienstmagd hier.

— (Von der Schule.) Die bisherige Lehrerin in Sankt Markus bei Ptuj Fräulein Gabriela Divjak wurde an die hiesige Schule überetzt.

Salka vas. (Schadenfeuer.) Bald nach 11 Uhr in der Nacht des 27. Oktober (Dienstag) brach in Salkavas Nr. 1 ein Feuer aus, das eine Scheune und ein Stallgebäude einäscherte. Die Hälfte des Stalles konnte noch gerettet werden. In der Scheune verbrannten auch alle Wagen- und Feldgeräte. Die heimische Feuerwehr, die Gewerkschaftsfeuerwehr und die städtische waren sofort am Brandplatze erschienen. Wie tüchtig die Feuerwehren gearbeitet haben, ist daraus ersichtlich, daß das Wirtschaftsgebäude des Nachbarn, das nur so weit von der Brandstätte entfernt ist, daß ein Mann zwischen hindurchgehen kann, gerettet wurde. Was wäre aber gewesen, wenn man die Feuerwehren aufgelöst hätte! Unsere Feuerwehren sind das kostbare Blümlein „Müßr mi nit an.“

Stara cerkev. (Kapellenweihe.) Der Gastwirt Adolf Kren hat am Schweinberg neben dem Wohnhause an der Straße auf eigene Kosten eine recht schmucke Kapelle zu Ehren der hl. Magdalena bauen lassen. Ihre Weihe nahm am

vergangenen Sonntag Herr Kaplan Hermann Michel im Beisein der Insassen der drei Lofchiner Dörfer vor.

— (Gestorben) ist am 25. Oktober im Militärspitale zu Kovin in Serbien der 26 jährige, ledige Johann Peische, ein Sohn der Mitterdorfer Besitzerin Magdalena Handler. Krank kam der junge Mann vor zwei Jahren aus Amerika; bald darauf mußte er zum Militär, wo sich sein Zustand verschlimmerte. Nun hat der Tod ihn von den Leiden erlöst. Er ruhe in Frieden!

Dolga vas. (Brückenbau.) Die Grafenfelder bauen jetzt bei der Kirche eine Brücke über die Rinne, die höchst notwendig ist, da man bei Regengüssen nur auf weiten Umwegen auf die am rechten Ufer gelegenen Felder und Wiesen gelangen konnte. Die Kosten werden teils durch Bargeld, teils durch freiwillige Robot seitens der Ortsinsassen gedeckt.

Novomesto. (Unverhoffter Todesfall.) Am 14. Oktober l. J. ist Josef Hutter, Spenglermeister in Martinjavas bei St. Lovrenz, ein gebürtiger Neffeltaler (vulgo Hatarisch Josche), in der Nähe der Bahnstation St. Lovrenz beim Übergange der Bahnstrecke auf der Straße unter den Zug geraten und vom Zuge überfahren worden; er war sogleich tot. Hutter hat immer gut und fidel gelebt. Er ruhe in Frieden!

Klagenfurt. („Gottscheer Kalender“.) Unsere Landsleute in Kärnten, die den „Gottscheer Kalender“ für 1926 beziehen wollen, mögen ihre Bestellungen an Herrn Professor Jonke, Klagenfurt, Villaherring 17/1 richten.

Villach. (Todesfall.) Samstag den 17. Oktober verschied nach langem schweren Leiden Fräulein Hedwig Jonke im Alter von 31 Jahren. Sie war die Tochter des ehemaligen Möbeler Bürgermeisters Hans Jonke und ein sehr braves und fleißiges Mädchen. Zweimal war sie in Amerika, mußte aber jedesmal ihren Aufenthalt drüben aus Gesundheitsrücksichten unterbrechen. Nun wurde sie an ihrem Namenstage von ihrem Leiden durch den Tod erlöst. Die fremde Erde sei ihr leicht.

Wien. („Gottscheer Kalender“.) Für Österreich hat unser Landsmann Herr Realschuldirektor Georg Widmer, Wien XVI. Schuhmeierplatz Nr. 7, den Vertrieb des „Gottscheer Kalenders“ für 1926 übernommen. Unsere Lands-

leute in Österreich werden daher ersucht, Kalenderbestellungen ausnahmslos an Herrn Realschuldirektor Widmer zu richten, da von Kočevje ordnungshalber Einzelnummern nach Österreich nicht versendet werden.

Graz. (Der Gottscheer Kalender 1926) ist beim Verein Gottscheerland Hans Sachsgasse 5./III. erhältlich, worauf unsere Landsleute in Steiermark behufs Bestellung aufmerksam gemacht werden.

Brooklyn. (Der Gottscheer Kalender für 1926.) liegt auch in Amerika zum Verkaufe auf. Bestellungen sind zu richten an Herrn Henry Jung oder Josef Mediz, Gottscheer Klubhaus, 657 Fairview Ave Brooklyn. Preis 50 Cent.

Chicago. (Der Gottscheer Kalender für 1926) ist auch erhältlich bei Konrad Perz 10240 Ave G. South Chicago.

Briefkasten.

R. in D. Da Ihr Sohn die sechsmonatliche Rekrutenabrichtung schon hinter sich hat, muß ihm nach dem Wehrgeetze der gewünschte Urlaub erteilt werden. Das Gesuch hierfür soll mit Angabe der Gründe direkt an das Regimentskommando gerichtet werden und nicht an den vojni okrug Ljubljana.

G. in M. Das Gesuch um Zuweisung eines Sanen-Ziegenbodens ist über Vermittlung des Abg. Stulj in Ljubljana günstig erledigt worden. Näheres erfahren Sie bei der Gemeindevertretung. Im Frühjahr werden auch reinrassige Sanenziegen zu bekommen sein.

Allerlei.

(Ein Weltkongreß der Spiritisten) fand im September in Paris statt. Dabei haben die Spiritisten, welche behaupten, nach Belieben mit den Seelen der Verstorbenen verkehren zu können, auch darüber debattiert, ob man an das Dasein Gottes glauben müsse. Nach vielem Hin- und Herreden hat sich die Mehrheit der Versammelten für die Existenz Gottes ausgesprochen. Nun wenn diese Querköpfe auch das Gegenteil beschloffen hätten, der liebe Gott hätte trotzdem die Zügel der Regierung in der Hand behalten.

(Von Kanada nach den Vereinigten Staaten) darf man erst nach zweijährigem

TEEKANNE

Ob Gold, Rot, Blau, Schwarz oder Braun, stets kannst Du dieser Marke trauen



TEEKANNE Gold
hochedel und vornehm,
die Kursaal-
Teemischung
in höchster Vollendung,
einzig dastehende Teemischung
feinster Blume und unerreichter
Ergiebigkeit, im Verbrauch nicht
teurer als Mittelsorten.



TEEKANNE Rot
gehaltvoll, aromatisch, die reine
Indo-Ceylon-
Teemischung feinsten Auslese,
bei leichtem Aufguss ohne, bei
kräftigen mit Sahne zu empfehlen.



TEEKANNE Blau
Der Damen-Tee
zart blumig, nicht auf-
regend, die sogenannte
Russische Tee-Mischung,
bes. geeignet für die Zubereitung
im Samowar,
da auch bei längerem Zie-
hen nicht bitter werdend.



TEEKANNE Schwarz
der Herren-Tee
kräftig, raffig dem
englischen Geschmack
entsprechend,
besonders geeignet zum
Genuss mit Milch oder
Sahne als Frühstücks-
Getränk.



TEEKANNE Braun
herzhaft und angenehm
Die Teemischung
für die Familie,
auch bei dauerndem Genuss
keine Geschmacksermüdung.

6 % Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Fahrmarkttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1925:
Din 15.198.193-87.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Kerzensteuer) 6 %.
Zinsfuß für Hypotheken 8 %.
Zinsfuß für Wechsel 12 %.

Aufenthalte in Kanada. Wer dagegen handelt, wird bestraft und heimgeschickt. So wurden kürzlich 22 Ausländer, die in den Bergwerken von Akron Gypsum Company arbeiteten, in Gewahrsam genommen, weil sie den Gesetzen zuwider aus Canada eingeschmuggelt worden waren.

(Glaube und Wissen.) Daß Moses, durch den Gott dereinst seine zehn Gebote gab, wirklich lebte, darüber herrscht unter gläubigen Christen kein Zweifel. Wer es aber bisher nicht glauben wollte, muß es jetzt wissen, da es nach Erklärung des berühmten Ägyptologen Grimm gelungen ist, die uralte Inschrift auf dem Sinaier Stein zu entziffern. Aus dieser Inschrift gehe hervor, daß Moses wirklich gelebt habe.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Hotel „Stadt Triest“ in Kočevje

empfiehlt sich der geehrten Bevölkerung und versichert stets gute und reelle Bedienung.

12—6

J. Klemenčič.

Gelegenheitskauf!

Zwei Winteröde, ein Überzieher, zwei Herrenanzüge, ein Regenmantel, eine silberne Taschenuhr mit Kette, alles gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei der Redaktion.

Bestverkauf.

Verkaufe mein zweistöckiges Haus mit modernem Geschäftslokal am verkehrsreichen Platz und den dazu gehörigen Besitz preiswert. Anzufragen bei Josefa Poprupski in Kočevje Nr. 17.

Das weiss jeder:

Gut und billig

kauft man nur im Modegeschäft

REGINA TURZANSKI, KOČEVJE
im Schloss neben der Sparkasse ein.

D. s. Hüte, Wäsche, Kleider, Strümpfe,
Strick- u. Trikotwaren, Schneider-
zugehöre, Galanterie, Parfü-
merie, Spielwaren

Schule u. Leder-
Gamaschen
Gummi- u. Stoff-
Mäntel

Den geehrten nach Ljubljana reisenden Gottscheern wird das günstig gelegene

Hotel Miklič

gegenüber dem Hauptbahnhofe

bestens empfohlen. — Fremdenzimmer, bekannt gute, bürgerliche Küche, große Auswahl bester Weine, stets frisches Bier, schöner Garten, Regelbahn, Telephon, Tramwaystation. — Billige Preise. 6—6

Kundmachung.

Im Sinne des Beschlusses des Bank-syndikates und des Verbandes der jugo-slavischen Sparkassen, sowie der in Betracht kommenden Verwaltungsräte bzw. Direktionen, werden bei den unten angeführten Geldinstituten ab 1. November 1925 bis auf Widerruf Guthaben auf Einlagebücher (Sparbücher) mit

5 (fünf) Prozent

verzinst.

Kočevje-Ribnica, den 14. Oktober 1925.

Mestna hranilnica - Städtische Spar-
kasse Kočevje
Posojilnica in Ribnica
Hranilnica in posojilnica in Ribnica
Merkantilbank in Kočevje
Merkantilbank, Filiale in Ribnica.

Merkantilbank

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3,000.000.—
Reserven „ 681.625.—
Einiagenstand „ 16,000.000.—

Verzinsung: Spareinlagen 5%₀

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen 6%₀

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung**
höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten
und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddto. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vor-
mittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

ZLATOROG

Welche Hausfrau kennt nicht die
in blau-gelbe Kartons gepackte

Zlatorog - Terpentinseife,

die sich infolge ihrer wunderbaren
Washwirkung und grossen Aus-
giebigkeit allgemeiner Beliebtheit
erfreut!

Die Zlatorog-Terpentinseife wird
aus allerbesten Rohmaterialien unter
Zusatz von Terpentin hergestellt,
ist daher auch für die allerfeinste
Wäsche garantiert unschädlich! Sie
ist der Inbegriff des Besten, Wert-
vollsten, sie ist Goldes wert!

Um dies zu versinnbildlichen und für die-
selbe auch in den weitesten Kreisen Interesse
zu erwecken, wird seit 1. Aug. l.J. in jedes tau-
sendste

Stück ein 10
Franc-Gold-
stück einge-
presst, wel-
ches beim
Waschen
zum Vor-
schein
kommt.

Versuchen Sie das Glück,
kaufen Sie ein Stück
Zlatorog-Terpentinseife,
waschen Sie damit und
überzeugen Sie sich von
ihrer hervorragenden
Qualität! Vielleicht fin-
den auch Sie ein Geld-
stück!

